



**Anlaufstelle sexuelle Gewalt  
an Mädchen und Frauen**

# **KURZBERICHT 2019**

## **Spendenkonto**

Sparkasse Schweinfurt

IBAN: DE68 7935 0101 0000 044370

BIC: BYLADEM1KSW

**Frauen helfen Frauen e.V. Schweinfurt**

## **Inhalt**

Das Angebot der Anlaufstelle	Seite 3
Das Angebot richtet sich an	Seite 4
Grundsätzliches	Seite 5
Die Beratungsarbeit der Anlaufstelle 2019 im Überblick	Seite 7
Statistische Angaben für das Jahr 2019	Seite 12
Lokale und regionale Arbeitskreise	Seite 16
Lokale und regionale Kontakte	Seite 16
Arbeitskreise auf Landesebene	Seite 17
Informationen über die Arbeit der Anlaufstelle	Seite 17
Fortbildung und Supervision	Seite 17
Prävention	Seite 18
Mitarbeiterinnen der Anlaufstelle	Seite 19

## **Das Angebot der Anlaufstelle**

Die „Anlaufstelle sexuelle Gewalt an Mädchen und Frauen“ des Vereins „Frauen helfen Frauen“ e.V. Schweinfurt richtet ihr gesamtes Angebot an alle von sexueller Gewalt betroffene Menschen.

Die Anlaufstelle ist eine Fachberatungsstelle, die unmittelbare Unterstützung und Beratung für betroffene Mädchen und Frauen anbietet und allen mittelbar betroffenen Personen wie Eltern, FreundInnen, ErzieherInnen, LehrerInnen und sonstigen Vertrauenspersonen mit Informationen zur Seite steht.

Konkret bietet die Anlaufstelle folgende Angebote:

➤ **Telefonische Beratung**

**jeden Montag von 10:00 Uhr bis 12:00 Uhr  
und  
jeden Mittwoch von 17:00 Uhr bis 19:00 Uhr**

Außerhalb der Telefonzeiten besteht die Möglichkeit einen Anrufbeantworter zu nutzen, der an Wochentagen (jedoch nicht an Wochenenden und Feiertagen) mindestens einmal täglich abgehört wird.

➤ **Persönliche Beratungsgespräche  
nach  
telefonischer Vereinbarung**

➤ **Begleitung von Opferzeuginnen im Strafverfahren –  
Hilfe und Unterstützung bei Gerichtsverfahren**  
z.B. Begleitung zu Terminen bei AnwältInnen, ÄrztInnen, Polizei,  
Gerichtsterminen, etc.

➤ **Informationsveranstaltungen und Vorträge  
über die Arbeit und Angebote der Anlaufstelle**

## **Das Angebot richtet sich an:**

### **von sexualisierter Gewalt betroffene Mädchen**

telefonische Beratung  
persönliche Beratung (nach Vereinbarung)  
Begleitung von Opferzeuginnen  
Krisenhilfe

### **von sexualisierter Gewalt betroffene Frauen**

telefonische Beratung  
persönliche Beratung (nach Vereinbarung)  
Begleitung von Opferzeuginnen  
Krisenhilfe

### **von sexualisierter Gewalt betroffene Jungen und Männer**

Weitervermittlung an geeignete Beratungsstellen oder Therapeuten

### **Eltern, deren Kinder von sexualisierter Gewalt betroffen sind**

telefonische Beratung  
persönliche Beratung (nach Vereinbarung)

### **Vertrauenspersonen**

telefonische Beratung  
persönliche Beratung (nach Vereinbarung)

### **Soziale Fachkräfte**

telefonische Beratung  
persönliche Beratung (nach Vereinbarung)  
Interventionsplanung

### **Alle, die an der Arbeit der Anlaufstelle und ihren Angeboten interessiert sind**

Informationsveranstaltungen (nach telefonischer Vereinbarung)

## **Grundsätzliches zur Anlaufstelle sexuelle Gewalt an Mädchen und Frauen** des Vereins „Frauen helfen Frauen“ e.V., Schweinfurt

Der Verein „Frauen helfen Frauen“ e.V. ist

- ein eingetragener Verein mit gemeinnütziger Anerkennung.
- Mitgliedsorganisation des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes.
- Träger des Frauenhauses und der Anlaufstelle in Schweinfurt.

Die Anlaufstelle

- ist Mitglied der DGgKV e.V. (Deutsche Gesellschaft gegen Kindesmisshandlung und -vernachlässigung e.V.).
- ist Mitglied der „Fachgruppe Notrufe“ des Paritätischen in Bayern.
- ist Mitglied der „Frauennotrufe in Bayern“ – Landesarbeitsgemeinschaft der autonomen Frauennotrufe.
- finanziert sich aus einem Personalkostenzuschuss des Landes Bayern im Rahmen der Förderung von Notrufgruppen und Zuschüssen im Rahmen einer Finanzierungsvereinbarung des Vereins „Frauen helfen Frauen“ mit den Kommunen der Region Main-Rhön.
- versteht sich als parteiliche Beratungsstelle, d.h. die Selbstbestimmung von Mädchen und Frauen steht im Mittelpunkt der Beratung und Unterstützung.
- bezieht als Fachberatungsstelle Position gegen die gesellschaftliche Toleranz von (sexualisierter) Männergewalt.

## **Grundsätzliches zu Prinzipien der Beratung – Haltung der Beraterin**

Für die Beratung wird eine angenehme Atmosphäre geschaffen, äußere Störungen werden möglichst vermieden.

Die Beraterin nimmt eine parteiliche, empathische Haltung ein, d.h. sie begegnet der Frau / dem Mädchen / der ratsuchenden Person respektvoll, beachtet deren Anliegen und wahrt deren Grenzen.

Dabei hat sie im Blick, dass sexualisierte Gewalt ein Ausdruck von patriarchalen Strukturen ist.

Die Beraterin sorgt für kommunikative Strukturen und unterstützt die Bildung von Vertrauen. Sie übernimmt Verantwortung für das Gespräch und macht deutlich, dass nichts ohne Zustimmung der Rat Suchenden passiert. Sie macht die Rat Suchenden darauf aufmerksam, dass diese bestimmen dürfen, was sie sagen möchten und dass sie auf Fragen der Beraterin auch nein sagen dürfen.

Die Beraterin arbeitet ressourcenorientiert und zeigt eine annehmende Haltung.

Die Beratung wird darauf ausgerichtet, die Stärken und Fähigkeiten der Betroffenen zu aktivieren.

Die Beraterin zeigt aber auch eigene Grenzen auf.

Das Beratungs- und Unterstützungsangebot basiert auf Freiwilligkeit, folgt dem Prinzip der Vertraulichkeit und ist kostenfrei.

## **Die Beratungsarbeit der Anlaufstelle 2019 im Überblick**

Insgesamt kamen im Jahr 2019 **88** neue Meldungen zum Thema „sexualisierte Gewalt“; zusätzlich wurden **20** Meldungen aus 2018 weiter betreut.

### **Diese betrafen insgesamt 106 Kinder und Frauen.**

Die Personengruppe, die wiederum am häufigsten Beratung und Unterstützung suchte, waren auch in diesem Jahr betroffene Frauen und Mädchen (52,83%). In 17,92% der Meldungen wandten sich Mütter bzw. Eltern betroffener Kinder an die Anlaufstelle. Aber auch Fachkräfte (= Personen, die auf Grund ihres Berufes Betroffene unterstützen oder sich mit der Thematik befassen, z.B. ErzieherInnen, LehrerInnen, BeraterInnen) und sonstige Vertrauenspersonen (Angehörige, Bekannte von Betroffenen oder Personen, die ohne beruflichen Hintergrund Betroffene unterstützen) nahmen unsere Angebote (25,47%; 3,78%) in Anspruch.

### **Beratungsangebote**

Die Anlaufstelle bietet Beratungen für verschiedene Zielgruppen an. Beratungsgespräche sind nur nach vorheriger (telefonischer) Terminvereinbarung möglich. Termine können, wenn gewünscht, auch anonym vereinbart und wahrgenommen werden.

### **Beratung (sozialer) Fachkräfte**

In den letzten Jahren hat sich das Fachwissen über sexualisierte Gewalt bei professionellen HelferInnen deutlich verbessert. Dennoch führt der Verdacht auf sexuellen Missbrauch oder Vergewaltigung weiterhin oftmals zu Verunsicherung. Nach wie vor spielen Anfragen nach Information und Beratung von Fachkräften im Angebot der Anlaufstelle eine wichtige Rolle. Zu den Berufsgruppen, die am häufigsten Kontakt aufnahmen, gehörten SozialarbeiterInnen, LehrerInnen und ErzieherInnen. Die Praxisberatung ist ein außerordentlich wichtiger Aspekt der Arbeit der Anlaufstelle, da uns sehr daran liegt, die Aufdeckung von sexualisierter Gewalt an Kindern so früh als möglich zu ermöglichen, um Traumata gering zu halten und den Kindern noch schlimmeres zu ersparen. Bei den meist schon für die Thematik sensibilisierten Fachkräften bestand vor allem der Wunsch nach mehr Sicherheit und Kompetenz für die Arbeit mit sexuell missbrauchten Kindern und Frauen und Unterstützung/Begleitung in ihren Handlungsschritten und der Interventionsplanung.

Über die Beratung hinaus bekamen sie von den Mitarbeiterinnen der Anlaufstelle auch praktische Ideen und Arbeitsmaterialien an die Hand, um auch im Präventivbereich wirksamer zu arbeiten.

Neben diesen Beratungsschwerpunkten ging es in den Gesprächen um persönliche Emotionen der Fachkräfte, wie z.B.: Umgang mit eigenen Unsicherheiten oder dem Gefühl der Überforderung, dem Entsetzen über diese Form von Gewalt (vor allem gegen Kinder), Ärger über mangelnde Kooperationsbereitschaft im beruflichen Umfeld oder die Grenzen der möglichen Unterstützung auszuhalten.

### **Beratung von Eltern (Müttern)**

Ein Großteil der Mütter (Eltern), die 2019 in die Anlaufstelle kamen, wollte von uns in erster Linie Rat, wie sie ihre Töchter/Söhne individuell oder strafrechtlich schützen und in der Verarbeitung der erfahrenen Gewalt unterstützen können. Wie in den vorhergehenden Jahren war aber auch die Beschäftigung mit Schuldgefühlen, Selbstvorwürfen oder der gefühlsmäßigen Zerrissenheit zentrales Thema in der Beratungsarbeit. War der Täter der Vater des Kindes und/oder der Partner der Mutter, war häufig auch das bisherige Lebens- und Familienkonzept in Frage gestellt. Darüber hinaus setzen sich in diesen Fällen die negativen Konsequenzen des neuen Kindschaftsrechts fort – wie vor allem der Regelfall der gemeinsamen elterlichen Sorge bzw. das Umgangsrecht des Vaters nichtehelicher Kinder zeigen.

Von den Müttern wurden aber auch häufig öffentliche Sanktionierungen angesprochen, denen sie – unabhängig vom Grad ihrer Unterstützung für die missbrauchten Kinder – ausgesetzt sind.

Einerseits wird ihnen unterstellt, dass sie den Missbrauch geduldet, ignoriert oder gar unterstützt haben, andererseits werden sie für die Folgen und Konsequenzen des Missbrauchs verantwortlich gemacht. Grundsätzlich können wir feststellen, dass gerade bei sexuellem Missbrauch an Kindern der Mythos der „Übermutter“, die allein die Verantwortung für das Wohlergehen ihrer Kinder trägt, deutlich wird. Nach unserer Erfahrung ist es aber vielmehr wichtig, zwischen der Chancenlosigkeit, den verschleierte Missbrauch am eigenen Kind wahrzunehmen, dem Mut, das Unglaubliche zu denken und der bewusst geplanten Mittäterschaft am Missbrauchsgeschehen zu differenzieren. Darüber hinaus gibt es aber leider auch Fälle, in denen Kinder sexuelle Handlungen klar benennen, die Mütter (Eltern) aber nicht glauben wollen / können weil sie vom Partner / Täter in verschiedener Hinsicht abhängig sind.

## **Beratung von Mädchen und Frauen mit sexualisierten Gewalterfahrungen**

Den größten Anteil an Personen, die sich 2019 an die Anlaufstelle wandten, bildeten betroffene Mädchen und Frauen (52,83%).

Nach wie vor ist es manchen, die Unterstützung in Anspruch nehmen (sei es telefonisch oder persönlich), ein Anliegen, erstmalig über die erfahrene Gewalt zu sprechen. Andere haben sich bereits Personen anvertraut und wurden an die Anlaufstelle weiter verwiesen.

52,78% der Kontaktpersonen haben 2019 durch professionelle HelferInnen von der Anlaufstelle erfahren.

Junge Mädchen kommen in der Regel noch nicht alleine in die Anlaufstelle. Familienmitglieder vermitteln meist den Kontakt und nehmen häufig auch selbst Unterstützung in Anspruch.

Bei den Mädchen steht der Schutz vor erneuten sexuellen Übergriffen an erster Stelle. Fühlen sie sich dann ausreichend geschützt und konnte eine sichere räumliche Distanz erreicht werden, möchten sie gerne wieder zum Alltag übergehen und das Geschehene verdrängen. Damit es ihnen jedoch langfristig wirklich besser geht, benötigen sie in manchen Fällen kontinuierliche therapeutische Unterstützung. Da dies im Rahmen der Anlaufstelle nicht möglich ist, verweisen wir auf niedergelassene Kinder- und JugendtherapeutInnen und vermitteln, bzw. begleiten auf Wunsch den ersten Termin.

Bei älteren Mädchen (ab ca. 14 Jahren) spielten neben der Suche nach geeigneten Hilfsmöglichkeiten wie z.B. Therapie, die Bewältigung ihres Alltags eine große Rolle. Gerade die Themenbereiche: Umgang mit dem Beschuldigten und dem Schutz vor weiteren Übergriffen, Sexualität und Partnerschaft, Selbstbehauptung und Selbstverteidigung, Schule und beruflicher Werdegang tauchten immer wieder auf.

Einige Mädchen haben bereits psychiatrische Vorerfahrungen und die Fragestellungen in den Beratungen werden immer komplexer. Dabei handelt es sich um Suizidgefahr, massives selbstverletzendes Verhalten, Essstörungen, Süchte, Depressionen, etc.. Für Mädchen mit dieser Problematik gibt es kaum geeignete Jugendhilfeangebote.

Besonders bei innerfamiliärem Missbrauch schrecken jugendliche Mädchen häufig davor zurück, sich an offizielle Stellen wie Jugendamt oder Polizei zu wenden. Um wirksamen Schutz organisieren zu können, ist jedoch die Kooperation mit Jugendämtern und / oder Kriminalpolizei in der Regel sinnvoll. Erschwerend kommt hinzu, dass die knapper werdenden finanziellen Mittel dazu führen, dass bei den Jugendämtern Jugendhilfemaßnahmen für Jugendliche immer schwieriger und für junge erwachsene Frauen beinahe unmöglich zu organisieren sind.

Sowohl für Mädchen als auch Frauen war 2019 auch die Frage einer Strafanzeige Schwerpunkt in der Beratung. Sie suchten Informationen über Gang und mögliche Folgen einer Anzeige.

In 2019 nahmen sie in 20 Fällen das zeitintensive Angebot der Psychosozialen Prozessbegleitung in Anspruch.

Viele Frauen haben ihre Auseinandersetzung mit eigenen sexuellen Gewalterfahrungen in der Kindheit oder aktuell zum Anlass genommen, Kontakt zur Anlaufstelle aufzunehmen und Beratungsgespräche in Anspruch zu nehmen. Nach wie vor ist es manchen betroffenen Frauen erst im Erwachsenenalter möglich, über erfahrene Gewalt zu sprechen. Viele dieser Frauen befinden sich mitten im Prozess der schmerzhaften Arbeit des Erinnerns, Verstehens von Zusammenhängen und dem Durchleben von immer wiederkehrenden Gefühlen. Viele Frauen nutzen die Beratungsgespräche zur Klärung einiger wichtiger Aspekte, die in Zusammenhang mit dem sexuellen Missbrauch stehen, seien es nun konflikthafte PartnerInnen-Beziehungen oder Themen, wie Suchtproblematik, Sexualität, Körperwahrnehmung und Grenzziehung. Oftmals sind sie auch auf der Suche nach weiteren Möglichkeiten der individuellen Unterstützung.

Immer wieder sprechen Frauen auch erneute Grenzverletzungen und Übergriffe in professionellen Abhängigkeitsverhältnissen an, die sie als sehr stark belastend erleben. Die Beziehungen bestehen beispielsweise zwischen Therapeut und Klientin, Arzt und Patientin, Vorgesetzter und Mitarbeiterin.

In der Beratungsarbeit treffen wir immer wieder – wenn auch selten – auf die Thematik des sexuellen Missbrauchs durch Frauen. Wir möchten an dieser Stelle darauf hinweisen, dass wir uns auch als Anlaufstelle für betroffene Mädchen und Frauen sehen, bei denen die Täterin eine Frau war oder ist.

Im Rückblick auf unsere langjährige Beratungsarbeit stellen wir immer wieder fest, dass uns viele Frauen wiederholt in Anspruch nehmen. Dies bestätigt die Wichtigkeit eines kontinuierlichen Angebotes über lange Zeit. Sexualisierte Gewalterfahrungen lassen sich nicht in kurzer Zeit verarbeiten. Lebensbeeinträchtigende Probleme treten über verschieden lange Zeiträume immer wieder auf und Frauen brauchen dann umgehend Unterstützung – ohne bürokratische oder finanzielle Hürden.

In 2019 hatten 27,78% der Rat Suchenden schon früher einmal Kontakt zur Anlaufstelle.

Im Hinblick auf die zum Teil massiven Folgen, die sexualisierte Gewalterfahrungen hinterlassen, stellen sich viele Frauen der Überlegung, eine Therapie zu beginnen.

Die Anlaufstelle unterstützt diese Frauen / Mädchen auf der Suche nach geeigneten TherapeutInnen. Für eine therapeutische Begleitung von sexuell traumatisierten Frauen und Mädchen ist es wichtig, dass sich der Therapeut bzw. die Therapeutin mit der Problematik sexualisierter Gewalt befasst hat und eventuell auch Fachwissen zum Thema Traumatherapie erworben hat.

Insgesamt wurden im Jahr 2019 317 telefonische und persönliche Beratungsgespräche geführt und 27 beratende Emails gesendet.

8mal wurde das Angebot der Begleitung in Anspruch genommen und 78mal fanden für oder wegen Rat Suchender Kontakte zu Fachdiensten statt.

## Statistische Angaben für das Jahr 2019

Insgesamt erreichten uns im Jahr 2019

**88 neue Meldungen** über sexualisierte Gewalt

**20 Meldungen** aus dem Vorjahr wurden weiter betreut

### Betroffene

- Von sexuellem Missbrauch

Mädchen bis 18 Jahre	24
Jungen bis 18 Jahre	11
Erwachsene Frauen, die in ihrer Kindheit betroffen waren	23
Erwachsene Männer, die in ihrer Kindheit betroffen waren	2

- Von Vergewaltigung

Mädchen bis 18 Jahre	6
Jungen bis 18 Jahre	0
Erwachsene Frauen	22
Erwachsene Männer	0

- Von sexueller Belästigung

Mädchen bis 18 Jahre	0
Jungen bis 18 Jahre	0
Erwachsene Frauen	11
Erwachsene Männer	0

- Von digitaler Gewalt

Mädchen bis 18 Jahre	0
Jungen bis 18 Jahre	0
Erwachsene Frauen	0
Erwachsene Männer	0

- Von sexuellen Übergriffen durch Kinder und Jugendliche

Mädchen bis 18 Jahre	4
Jungen bis 18 Jahre	0
Erwachsene Frauen	0
Erwachsene Männer	0

- Von Sonstigem

Mädchen bis 18 Jahre	1
Jungen bis 18 Jahre	0
Erwachsene Frauen	2
Erwachsene Männer	0

**27,78% der Betroffenen** hatten eine **Behinderung** oder **Beeinträchtigung**

Davon 25,93 % psychisch und 1,85 % geistig

**2,78 %** der Betroffenen hatten einen **Migrationshintergrund**

Folgende **Personenkreise** hatten wegen der oben genannten Betroffenen mit der Anlaufstelle persönlichen **Kontakt**

<b>Selbst Betroffene</b>	Mädchen bis 18 Jahre	<b>8,49 %</b>
	Jungen bis 18 Jahre	<b>0,00 %</b>
	Erwachsene Frauen	<b>44,34 %</b>
	Erwachsene Männer	<b>0,00 %</b>
<b>Eltern</b> betroffener Kinder		<b>17,92 %</b>
<b>Fachkräfte</b>		<b>25,47 %</b>
<b>Sonstige</b> (Vertrauenspersonen)		<b>3,78 %</b>

### **Beratungsanlass**

<b>Aktuell</b> (bis 6 Monate zurückliegend)	<b>49,12 %</b>
<b>Vergangenheit</b>	<b>46,43 %</b>
<b>Verweise</b>	<b>4,45 %</b>

### **Beratungsart**

Telefonische Beratung	189
Persönliche Beratung	128
Email – Kontakt	27
Begleitung	8
Kontakte zu Fachdiensten	78
Sonstiges	14
<b>Gesamt</b>	<b>444</b>

## Beratungsdauer

Kurzfristige Beratung (1-2x Kontakt)	<b>59,63 %</b>
Mittelfristige Beratung (- 8x Kontakt)	<b>21,10 %</b>
Langfristige Beratung	<b>19,27 %</b>

Insgesamt wurde in **20 Fällen** das Angebot der **psychosozialen Prozessbegleitung** in Anspruch genommen, davon wurde diese **5mal gerichtlich beigeordnet**.

Bei **91,67 %** der Meldungen war der Täter den Kontaktpersonen bekannt, die restlichen Meldungen erfolgten aufgrund eines Verdachtes

## Missbrauchende Personen (Grundlage: 91,67 % s.o)

- Erwachsener

Gesamt	<b>97,34 %</b>
Leiblicher Vater	21,05 %
Vaterfigur (z.B Stiefvater, neuer Partner der Mutter)	6,32 %
Verwandter (z.B Großvater, Onkel, Bruder)	9,47%
(Ex-) Lebensgefährtin / (Ex-) Ehepartner	1,05%
(Ex-)Freund	12,63 %
Bekannter (z.B Nachbar, Vater der Freundin)	23,76 %
Bekannter der Familie	3,19 %
Arzt / Therapeut	0,00 %
Arbeitskollege	2,97 %
Trainer	1,06 %
Fremder	4,95 %
Sonstiges	0,99 %
Der Anlaufstelle unbekannt	9,90 %

- Minderjähriger Täter

Gesamt	<b>2,66 %</b>
(Ex-)Freund	0,00 %
Bekannter (Familie / Clique)	71,43 %
Mitschüler	0,00 %
Verwandter	28,57 %

**27,78 %** der **Kontaktpersonen** hatten bereits **schon einmal Kontakt** mit der Anlaufstelle.  
Die restlichen Personen haben **von der Anlaufstelle erfahren durch:**

Sonstige Beratungsstelle / Jugendamt	27,78 %
RechtsanwältIn / Polizei	5,56 %
TherapeutIn / ÄrztIn	6,48 %
Informationsveranstaltung / Presse	0,00 %
Internet	4,63 %
Schule	8,33 %
Bundesweites Hilfetelefon	4,63 %
Hilfeportal	0,00 %
Der Anlaufstelle unbekannt	14,81 %

### **Herkunft der Kontaktpersonen**

Stadt Schweinfurt	25,93 %
Landkreis Schweinfurt	30,56 %
Landkreis Bad Kissingen	12,96 %
Landkreis Hassberge	7,41 %
Landkreis Rhön-Grabfeld	15,74 %
Sonstige	3,70 %
Unbekannt	3,70 %

### **Herkunft (Anzahl der Beratungskontakte)**

	Telefonische Beratung	Persönliche Beratung	Gesamt	%
Stadt Schweinfurt	75	27	102	22,97
Landkreis Schweinfurt	92	55	147	33,11
Landkreis Bad Kissingen	41	13	54	12,16
Landkreis Haßberge	18	4	22	4,97
Landkreis Rhön-Grabfeld	60	27	87	19,59
Sonstige	12	4	16	3,60
Unbekannt	10	6	16	3,60

## **Lokale und regionale Arbeitskreise**

- 23.01. **Frauenplenum**, Stadt Schweinfurt
- 27.03. **Runder Tisch** „Häusliche Gewalt“, Landkreis Bad Kissingen
- 03.04. **Netzwerktreffen** „Frühe Hilfen“, Stadt und Landkreis Schweinfurt
- 30.04. **Vernetzungstreffen** „Familie“, Bad Königshofen
- 25.07. **Runder Tisch** „gegen Häusliche Gewalt“, Stadt und Landkreis Schweinfurt
- 09.10. **Netzwerktreffen** „Frühe Hilfen“, Stadt und Landkreis Schweinfurt
- 23.10. **Runder Tisch** „Häusliche Gewalt“, Landkreis Bad Kissingen
- 18.11. **Berufsgruppe** „gegen sexuelle Gewalt an Frauen und Kindern“, Haßfurt
- 04.12. **Runder Tisch** „Häusliche Gewalt“, Landkreis Haßberge

## **Lokale und regionale Kontakte**

- 11.01. **Neujahrsempfang**  
CSU Schweinfurt
- 27.02. **Fachlicher Austausch**  
Weißer Ring, Schweinfurt
- 21.03. **Jubiläum**  
„30 Jahre Wildwasser“ Würzburg
- 04.06. **Dienstbesprechung** Polizei, Schweinfurt
- 28.06. **Fachlicher Austausch**  
Ehe-, Familien- und Lebensberatung, Schweinfurt
- 15.11. **Vortrag**  
„Gewalttätiges Verhalten von Männern verstehen und verändern – Einblicke und Ausblicke“, Männer contra Gewalt e.V., Schweinfurt
- 25.11. **Fahnenaktion**  
zum Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen, Schweinfurt

## **Arbeitskreise auf Landesebene**

- 11.02.     **Fachgruppe**  
Notrufe im PARITÄTISCHEN Landesverband, München
- 25.10.     **Arbeitstreffen**  
der Landesarbeitsgemeinschaft „Psychosoziale  
Prozessbegleitung“, Würzburg

## **Informationen über die Arbeit der Anlaufstelle**

- 08.01.     **Seminartag**  
Fachakademie für Sozialpädagogik, Schweinfurt
- 06.02.     **Informationstreffen**  
mit MandatsträgerInnen aus der Region Main – Rhön
- 07.05.     **Informationstreffen**  
mit Mitarbeiter\*innen der „Offenen Hilfen“, Schweinfurt
- 05.06.     **Informationstreffen**  
Mit Mitarbeiter\*innen des Pflegekinderdienstes Unterfranken,  
Schweinfurt
- 06.06.     **Informationstreffen**  
Mit Mitarbeiter\*innen des Jugendamtes Landkreis Schweinfurt
- 31.08.     **Informationsstand**  
Stadtfest, Schweinfurt

## **Fortbildung und Supervision**

- 22.01.     **Supervision**
- 12.04.     **Supervision**
- 17.07.     **Supervision**
- 02.10.     **Supervision**
- 15.10.     **Fachvortrag**  
„Kinder für die Zukunft stärken ... Kommunale Prävention“,  
Diakonie Schweinfurt, Sennfeld

- 18.10. **Fortbildung**  
„Digitale Gewalt“,  
BFF (Bundesverband Frauenberatungsstellen und  
Frauennotrufe), München
- 26.10. **Fortbildung**  
„Erste Hilfe in Bildungs- und Betreuungseinrichtungen für  
Kinder“,  
Die Johanniter, Schweinfurt
- 09./10.11. **Supervisionswochenende**  
Frauen helfen Frauen e.V. Schweinfurt, Würzburg
- 09.12. **Fortbildung**  
„Ausgliederung und Umstrukturierung beim Verein“,  
Der Paritätische Bayern, München
- 11.12. **Supervision**

## **Prävention**

- 18./19.01. **Wen Do Kurs**  
in Zusammenarbeit mit der Lebenshilfe Schweinfurt
- 08./09.03. **Wen Do Kurs**  
im Rahmen der Schweinfurter Frauenwochen, Schweinfurt
- 29.04. **Fortbildung**  
„Sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz“, Team Bayerisches  
Rotes Kreuz, Schweinfurt
- 21.05. **Workshop** in leichter Sprache  
„Sexualisierte Gewalt“, Lebenshilfe Schweinfurt
- 24.06. **Erarbeitung Schutzkonzept**  
Julius Kardinal Döpfner Schule, Schweinfurt
- 28.08. **Inhouse Fortbildung**  
Team Evangelischer Kindergarten, Niederwerrn

## **Mitarbeiterinnen der Anlaufstelle**

### **Hauptamtliche Mitarbeiterinnen**

#### **Monika Römer**

Staatl. anerk. Erzieherin

seit Januar 1992

Mitarbeiterin der Anlaufstelle

seit Januar 2004

Leiterin der Anlaufstelle

#### **Katharina Amon**

Dipl. Sozialpädagogin (FH)

Psychosoziale Prozessbegleiterin (RHW)

Traumafachberaterin (zptn)

seit 01.08.2014

bis 30.06.2019

Mitarbeiterin der Anlaufstelle

#### **Tanja Glöckner-Pusic**

B. Sc. Psychologie

seit 01.07.2019

Mitarbeiterin der Anlaufstelle

Wir bedanken uns herzlich bei den haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen des Vereins „Frauen helfen Frauen“ und des „Frauenhauses für die Region Main-Rhön“ für ihre Unterstützung und Zusammenarbeit.

**Anlaufstelle sexuelle Gewalt an Mädchen und Frauen**  
*Frauen helfen Frauen e.V.*

**Cramerstr. 19  
97421 Schweinfurt**

**Telefon: 09721-185233**

**Fax: 09721-730293**

**Email: [office@anlaufstelle-sw.de](mailto:office@anlaufstelle-sw.de)**

**Internet: [www.anlaufstelle-sw.de](http://www.anlaufstelle-sw.de)**

**SPENDENKONTO**

**Sparkasse Schweinfurt**

**IBAN: DE68 7935 0101 0000 044370**

**BIC: BYLA DE M1 KSW**